

KRISTEL PROOST

VERBBEDEUTUNG, KONSTRUKTIONSBEDEUTUNG ODER BEIDES?

ZUR BEDEUTUNG DEUTSCHER DITRANSITIVSTRUKTUREN UND IHRER PRÄPOSITIONALEN VARIANTEN¹

1. Deutsche Ditransitivstrukturen und ihre präpositionalen Varianten

Thema dieses Beitrags ist der echte oder vermeintliche Unterschied zwischen der Bedeutung deutscher Ditransitivstrukturen und der ihrer präpositionalen Varianten. Als Ditransitivstrukturen – kurz: NP-NP-Strukturen – werden im Folgenden all diejenigen Strukturen betrachtet, die im Deutschen die Form $NP_{nom} V NP_{dat} NP_{akk}$ haben und entweder die Bedeutung ‘tatsächlicher momentaner Besitzwechsel’ oder die Bedeutung ‘intendierter zukünftiger Besitzwechsel’ haben. Erstere kann als ‘ x bewirkt, dass $y z$ in der durch v ausgedrückten Weise bekommt’ paraphrasiert werden, letztere als ‘ x versucht, durch Ausführen der Handlung v zu bewirken, dass $y z$ zu einem späteren Zeitpunkt bekommt’. In beiden Paraphrasen steht x für das Argument der Entität, die den Besitzwechsel bewirkt, y für das Argument des (zukünftigen) Rezipienten und z für das Argument der Entität, die durch die vom Verb bezeichnete Handlung (zu einem späteren Zeitpunkt) in den Besitz von y gelangt. Beide Bedeutungen werden im Folgenden unter ‘caused possession’ subsumiert. Diese Bedeutung haben beispielsweise die Ditransitivstrukturen in den folgenden Beispielen aus DEReKo (Release 2014-I):

- (1) [Er]_x [gab]_v [den Millionen Armen]_y [eine erschwingliche Gesundheitsversorgung und Kleinkredite]_z, [...] (dpa, 26.11.2008)
- (2) [Die Firma Mercedes]_x [stiftete]_v [dem Verein]_y [einen Wagen]_z, [...] (Rhein-Zeitung, 6.1.2001)

¹ Für wertvolle Kommentare zu diesem Beitrag und/oder anregende Diskussionen zum Thema danke ich dem Mitherausgeber und den Mitherausgeberinnen dieses Bandes sowie Maike Huth und Sascha Wolfer.

Ditransitivstrukturen mit 'caused possession'-Bedeutung treten auf mit *geben*-Verben, d.h. mit Verben, die die Bedeutung 'geben' haben oder diese Bedeutung implizieren wie etwa *geben*, *aushändigen*, *bescheren*, *reichen*, *schenken*, *überreichen*, *verteilen* usw., mit Transportverben (*schicken*, *senden*, ...), Verben des Vererbens (*vererben*, *vermachen*, ...) und medialen Kommunikationsverben (*schreiben*, *faxen*, *simsen*, ...). Als metaphorische Erweiterungen der 'caused possession'-Bedeutung werden beispielsweise von Goldberg (1992, S. 63-66; 1995, S. 148-151) die Bedeutungen von NP-NP-Strukturen mit Informationsverben (z.B. *jemandem etwas sagen/mitteilen/übermitteln/verraten* usw.) betrachtet, da sprachliche Äußerungen gemäß der *Conduit*-Metapher (vgl. Reddy 1979) als Entitäten gesehen werden, die von einem Sprecher an einen Hörer übermittelt werden, der die sprachliche Äußerung „empfängt“.² Ditransitivstrukturen mit Kommissiva (*versprechen*, *versichern*, *zusichern*, ...), Verben des Erlaubens und Verbotens (*erlauben*, *gestatten*; *verbieten*, *verweigern*, ...), Produktionsverben (*backen*, *stricken*, *malen*, ...), Verben des Beschaffens (*beschaffen*, *besorgen*, *kaufen*, ...) und Verben des Bereitstellens (*bereitstellen*, *reservieren*, ...) haben eine der 'caused possession'-Bedeutung nahe verwandte Bedeutung und werden hier nicht weiter berücksichtigt.

Ditransitivstrukturen mit der Bedeutung 'caused possession' haben häufig formale Varianten, bei denen das Argument des (zukünftigen) Rezipienten als Präpositionalphrase (PP) mit *an*, *auf*, *in*, *nach* oder *zu* realisiert wird (*jemand übergibt/stiftet/spendet etwas an jemanden*; *jemand schickt/sendet/mailt etwas an jemanden/zu jemandem*; *jemand vererbt etwas auf jemanden*; *jemand schickt etwas nach Paris/in die Schweiz*). Die entsprechenden NP-PP-Strukturen haben dann die Form NP_{nom} V NP_{akk} PP_{an/auf/in/nach/zu}. Informationsverben und das Verb *geben* werden im Deutschen nur selten mit dem NP-PP-Muster verwendet. In einer Zufallsauswahl von 100 Belegen aus DEReko (Archiv aller Korpora geschriebener Sprache), in denen das Verb *geben* entweder mit dem NP-NP-Muster oder mit dem NP-PP-Muster vorkam, wurde nur ein Beleg gefunden, in dem das Argument des Rezipienten durch eine PP, und zwar durch eine mit *an* eingeleitete PP, realisiert war (vgl. Proost

² Wenn Ditransitivstrukturen mit medialen Kommunikationsverben vorkommen, ist die Entität, die in den Besitz von *y* gelangt, eine physische Entität mit sprachlichen Äußerungen als Inhalt (z.B. *jemandem einen Brief/eine Nachricht schreiben/faxen/simsen*). Insofern liegt bei diesen NP-NP-Strukturen keine metaphorische Erweiterung der Bedeutung 'intendierter zukünftiger Besitzwechsel' vor.

2014, S. 43). Zur Fähigkeit einzelner Verben/Verbklassen zur Dativ-alternation im Deutschen vgl. Wegener (1985, S. 216-233) und Zifonun et al. (1997, S. 1320-1323), im Vergleich Deutsch/Rumänisch vgl. Proost (2014) und bei internetmedialen Kommunikationsverben im Deutschen und Spanischen vgl. González Ribao (in diesem Band).

Wie in diesem Abschnitt bereits angedeutet, wird im Folgenden für NP-NP-Strukturen nur die Bedeutung 'caused possession' angenommen. Für NP-PP-Strukturen wird sowohl eine 'caused possession'-Bedeutung als auch eine Bedeutung 'caused motion' postuliert. Diese kann als 'x bewirkt, dass z zu y hin bewegt wird' paraphrasiert werden und unterscheidet sich somit in erster Linie dadurch von der 'caused possession'-Bedeutung, dass y die Rolle ZIEL hat, was auch das Vorhandensein eines PFAD-Arguments impliziert. Inwiefern die 'caused possession'-Bedeutung ebenfalls einen Pfad impliziert, nämlich einen Pfad von einem „Geber“ zu einem Rezipienten, wird in Abschnitt 3.2 diskutiert. Durch die Annahme einer 'caused possession'-Bedeutung zusätzlich zu einer 'caused motion'-Bedeutung für das NP-PP-Muster unterscheidet sich die hier vertretene Position zur Bedeutung von Ditransitivstrukturen und ihren präpositionalen Varianten wesentlich von den Auffassungen zur Bedeutung dieser Muster, die in der Literatur zur Dativalternation fast durchgängig vertreten worden sind. Diese werden zunächst im Überblick dargestellt.

2. Theoretische Ansätze zur Bedeutung von Ditransitivstrukturen und ihren präpositionalen Varianten

Insgesamt können die unterschiedlichen theoretischen Ansätze zur Bedeutung des NP-NP- bzw. des NP-PP-Musters in zwei große Gruppen eingeteilt werden, die von Rappaport Hovav/Levin (2008, S. 130) als *single meaning* bzw. *multiple meaning approaches* bezeichnet worden sind.

2.1 *Single-meaning*-Ansätze

Im Rahmen von *Single-meaning*-Ansätzen wird angenommen, dass das NP-NP- und das NP-PP-Muster die gleiche Bedeutung haben. Das ergibt sich daraus, dass z.B. nach Baker (1988, S. 46) die *Uniformity of Theta Assignment Hypothesis* (UTAH) verlangt, dass den an einer Alternation beteiligten thematischen Paraphrasen die gleiche syntaktische

Struktur zugrunde liegt.³ Als Auslöser für die Alternation wird die Inkorporation einer Präposition gesehen, deren Komplement die Rolle ZIEL hat (vgl. Baker 1988; Larson 1988). Kritisiert wurde der *Preposition-incorporation*-Ansatz u.a. deswegen, weil er nicht erklären könne (i) warum *preposition incorporation* nur bestimmte Verben betrifft (vgl. Rappaport Hovav/Levin 2008, S. 131) und (ii) warum bei bestimmten lexikalischen Besetzungen der Argumentstellen nur eine Variante möglich ist (vgl. *The noise gave Terry a headache* vs. **The noise gave a headache to Terry*, Beispiel aus Rappaport Hovav/Levin ebd.).

2.2 *Multiple-meaning*-Ansätze

Multiple-meaning-Ansätze unterscheiden sich nach Rappaport Hovav/Levin (2008, S. 130f.) dadurch von *Single-meaning*-Ansätzen, dass ihre Vertreter insgesamt zwei Bedeutungen, nämlich eine ‘caused possession’- und eine ‘caused motion’-Bedeutung, für das NP-NP- und das NP-PP-Muster annehmen, wobei manchmal einem der Muster jeweils eine dieser Bedeutungen zugeordnet wird, manchmal aber auch für ein einziges Muster die beiden Bedeutungen postuliert werden. Innerhalb der Gruppe der *Multiple-meaning*-Ansätze unterscheiden Rappaport Hovav/Levin (2008) weiterhin zwischen *Uniform-multiple-meaning*-Ansätzen und dem von ihnen selbst vertretenen Ansatz der Verb-Sensitivität.

2.2.1 *Uniform-multiple-meaning*-Ansätze

Uniform-multiple-meaning-Ansätze zeichnen sich dadurch aus, dass für jedes der beiden Muster nur eine Bedeutung postuliert wird, nämlich die ‘caused possession’-Bedeutung für das NP-NP-Muster und die Bedeutung ‘caused motion’ für das NP-PP-Muster (vgl. Rappaport Hovav/Levin 2008, S. 130). Typisch für *Uniform-multiple-meaning*-Ansätze ist, dass die ‘caused possession’-Bedeutung des NP-NP-Musters mit dem Entailment eines gelungenen Besitzwechsels verknüpft wird. So behauptet Green (1974, S. 157), dass der Satz *Mary taught John linguis-*

³ Als thematische Paraphrasen betrachtet Baker formal unterschiedliche Strukturen (z.B. Sätze), deren Phrasen die gleiche thematische/semantische Relation zueinander aufweisen wie z.B. *Rover bit Linda* und *Linda was bitten by Rover*. Bakers Formulierung des UTAH-Prinzips lautet: „Identical thematic relationships between items are represented by identical structural relationships between those items at the level of D-structure.“ (Baker 1988, S. 46).

tics impliziere, dass John tatsächlich Linguistik gelernt habe, während *Mary taught linguistics to John* keinerlei Schlussfolgerungen in Bezug auf den Erfolg von Marys Anstrengungen erlaube. Ähnlich hat Goldberg (1992, S. 51f.; 1995, S. 33) in Bezug auf das Satzpaar *Mary showed her mother the picture / Mary showed the picture to her mother* behauptet, dass der erste Satz, nicht aber der zweite implizieren würde, dass Marys Mutter das Foto tatsächlich gesehen habe. Dies sei laut Goldberg der Grund dafür, dass der zweite Satz, nicht aber der erste durch einen Nebensatz wie *but her near-sighted mother couldn't see it* vervollständigt werden könne.

Uniform-multiple-meaning-Ansätze unterscheiden sich in erster Linie dadurch von dem von Rappaport Hovav/Levin vorgeschlagenen Ansatz der Verb-Sensitivität, dass sie Aussagen über alle Verben machen, die die Dativalternation erlauben. Dies bedeutet konkret, dass das NP-NP-Muster und das NP-PP-Muster grundsätzlich, d.h. unabhängig von der Bedeutung der Verben, die in ihnen auftreten, die Bedeutung 'caused possession' bzw. 'caused motion' haben.

Nach Rappaport Hovav/Levin (2008, S. 131) gehören weitaus die meisten theoretischen Ansätze, die zur Bedeutung von ditransitiven Mustern und ihren präpositionalen Pendanten formuliert worden sind, zur Gruppe der *Uniform-multiple-meaning*-Ansätze. Für das Englische ist diese Position u.a. von Pinker (1989) und Krifka (1999, 2004) sowie im Rahmen der Konstruktionsgrammatik von Goldberg (1992, 1995, 1998) und Gries/Stefanowitsch (2004) und für das Deutsche von Wegener (1985, S. 224) vertreten worden. Einschränkend sollte hier jedoch hinzugefügt werden, dass nach Goldberg (1995, S. 89-95) Sätze, in denen das NP-PP-Muster keine Bewegung in einem physischen Sinn ausdrückt, wie etwa in *Bill gave his house to the Moonies* (ebd., S. 89), Instanziierungen der 'transfer caused motion construction' sind, einer durch metaphorische Erweiterung der 'caused-motion construction' entstandene, eigenständige Konstruktion, die nach Goldberg die gleiche Bedeutung wie die Ditransitivkonstruktion hat. Sätze, in denen das NP-PP-Muster eine Bewegung im physischen Sinn ausdrückt, wie etwa in *Sally handed a scented letter to him* (ebd., S. 92) basieren nach Goldberg auf der 'literal caused motion construction'. Einschränkungen in Bezug auf Sätze mit dem NP-PP-Muster machen auch Pinker (1989, S. 83) und Krifka (2004, S. 11f.). Ersterer stimmt Oehrle (1977, S. 205ff.) darin zu, dass die Intuition eines semantischen Unterschieds zwischen dem

NP-NP- und dem NP-PP-Muster in manchen Fällen eher schwach ist, und behauptet, dass dies besonders dann der Fall ist, wenn das NP-PP-Muster mit Verben wie *give* und *tell* auftritt. Letzterer merkt an, dass NP-NP- und NP-PP-Strukturen mit Verben wie *give*, *sell*, *lend* und *promise* zwar auf der Ebene der semantischen Form, nicht aber auf der der konzeptuellen Struktur äquivalent sind (vgl. Krifka 2004, S. 11). Tabelle 1 stellt die wesentlichen Aussagen von *Uniform-multiple-meaning*-Ansätzen im Überblick dar:

<i>Uniform-multiple-meaning</i> -Ansätze		
Verben	NP-NP-Muster	NP-PP-Muster
alle alternationsfähigen Verben	caused possession	caused motion
	Gelingen des Besitzwechsels impliziert	keine Inferenz des gelungenen Transfers

Tab. 1: Bedeutung des NP-NP- und des NP-PP-Musters im Rahmen von *Uniform-multiple-meaning*-Ansätzen (nach Rappaport Hovav/Levin 2008, S. 132)

2.2.2 Der Ansatz der Verb-Sensitivität

Rappaport Hovav/Levin unterscheiden zunächst folgende zwei Gruppen von Verben: *give*-Verben und *throw*-/*send*-Verben. Allen *give*-Verben ist nach Rappaport Hovav/Levin (2008, S. 134f.) gemeinsam, dass sie einen Besitzwechsel, aber keinen Ortswechsel lexikalisieren. Als Besitzwechselverben werden somit solche Verben betrachtet, deren Bedeutung einen Besitzwechsel impliziert, und zwar unabhängig davon, ob mit ihnen zusätzlich zu einem Besitzwechsel ein Ortswechsel ausgedrückt werden kann, was beispielsweise auf *sell* zutrifft. Zur Gruppe der *give*-Verben zählen nach diesen Autorinnen nicht nur Verben des Gebens im engeren Sinn (*give*, *lend*, *sell*, ...), sondern auch Verben, mit denen auf einen zukünftigen Besitzwechsel Bezug genommen wird, wie *bequeath*, *offer* und *promise*, sowie Kommunikationsverben wie *tell*, *teach* und *write*. Die Behauptung, dass *geben*-Verben keinen Ortswechsel lexikalisieren, ist allerdings zumindest insofern angreifbar, als Handlungen, auf die mit diesen Verben Bezug genommen wird, immer auch einen Pfad von einem „Geber“ zu einem Rezipienten beinhalten, der bei manchen Verben auch realisiert werden kann (z.B. ‘jemandem etwas über den Tisch reichen/geben/?verteilen’; zum

(Nicht-)Vorhandensein eines PFAD-Arguments bei unterschiedlichen Verben vgl. Abschnitt 3.2). Gegen die Einordnung von *lend* als Besitzwechselerb könnte man einwenden, dass diese insofern fraglich ist, als der geliehene Gegenstand in Situationen, auf die mit *lend* Bezug genommen wird, gerade nicht den Besitz, sondern den temporären Benutzer und damit vielmehr den Ort als den Besitzer wechselt.

Von den *give*-Verben unterscheiden sich *throw*- und *send*-Verben nach Rappaport Hovav/Levin dadurch, dass sie notwendigerweise einen Ortswechsel ausdrücken, auch wenn sie zusätzlich zu einem Ortswechsel noch einen Besitzwechsel ausdrücken können, was beispielsweise auf Verben wie *schicken* und *senden* zutrifft. Zu dieser Gruppe von Verben rechnen Rappaport Hovav/Levin Verben des Sendens (*send, forward, mail, ...*), Verben, die eine unmittelbar verursachte ballistische Bewegung ausdrücken (*throw, kick, shoot, ...*), die Verben *bring* und *take* sowie mediale Kommunikationsverben (*e-mail, fax, telephone, ...*). Angesichts der Tatsache, dass Kommunikationsverben wie *tell, teach* und *write* als Besitzwechselverben eingeordnet werden, erscheint zumindest die Klassifikation von medialen Kommunikationsverben als Ortswechselerben fragwürdig. Wenn man wie Rappaport Hovav/Levin davon ausgeht, dass ein Gegenstand nicht gemailt werden kann, ohne dass er auch den Ort wechselt, zieht dies die Frage nach sich, warum dies nicht gleichermaßen auf sprachliche Äußerungen zutrifft, die von einem Sprecher zu einem Hörer übermittelt werden, wie es gerade etwa in Situationen der Fall ist, auf die mit Verben wie *tell, teach* und *write* Bezug genommen wird.

Im Gegensatz zu den Vertretern von *Uniform-multiple-meaning*-Ansätzen behaupten Rappaport Hovav/Levin, dass *give*-Verben immer, d.h. unabhängig davon, ob sie mit dem NP-NP- oder dem NP-PP-Muster vorkommen, die Bedeutung 'caused possession' haben. *Throw*- oder *send*-Verben könnten hingegen sowohl die Bedeutung 'caused possession' als auch die Bedeutung 'caused motion' haben. Die Bedeutung 'caused possession' hätten diese Verben immer dann, wenn sie (i) mit dem NP-NP-Muster auftreten wie in *Smith threw the first baseman the ball* und sie (ii) mit dem NP-PP-Muster auftreten und die in der PP eingebettete NP eine belebte Entität bezeichnet wie in *Smith threw the ball to the first baseman*. Eine 'caused motion'-Bedeutung hätten *throw*- und *send*-Verben nur dann, wenn sie mit dem NP-PP-Muster auftreten und der Referent der in der PP eingebetteten NP eine unbelebte Entität

ist wie in *Smith threw the ball to first base*. Bezogen auf die Muster laufen die Behauptungen von Rappaport Hovav/Levin darauf hinaus, dass für das NP-NP-Muster nur die Bedeutung 'caused possession' angesetzt wird, während für das NP-PP-Muster sowohl eine 'caused possession'- als auch eine 'caused motion'-Bedeutung angenommen werden (vgl. Tab. 2).

Eine Inferenz, dass der Besitzwechsel erfolgreich war, zeige sich nach Rappaport Hovav/Levin (2008, S. 145) zum einen bei *give*-Verben, und zwar unabhängig davon, ob diese mit dem NP-NP- oder dem NP-PP-Muster auftreten. Da die Inferenz des gelungenen Besitzwechsels in Mustern mit *give*-Verben nicht aufgehoben werden könne, habe sie in diesen Fällen den Status eines Entailments. Zum anderen käme die Inferenz des gelungenen Transfers in NP-NP-Mustern mit *throw*- oder *send*-Verben zustande; in diesen Fällen hätte sie aber nur den Status einer schwachen Implikatur. Bei NP-PP-Mustern mit *throw*- oder *send*-Verben käme die Inferenz grundsätzlich nicht zustande, was allerdings fragwürdig erscheint, da eine Äußerung wie *Mein Onkel hat mir 100 Euro geschickt* im Normalfall wohl so interpretiert wird, dass der Referent der Dativ-NP die genannte Summe auch bekommen hat. In Tabelle 2 sind die wesentlichen Aussagen des Ansatzes der Verb-Sensitivität im Überblick zusammengefasst:

Ansatz der Verb-Sensitivität		
Verben	NP-NP-Muster	NP-PP-Muster
give-Verben	caused possession	caused possession
	Gelingen des Besitzwechsels impliziert ('entailed')	
throw-/send-Verben	caused possession intended possession <i>Smith threw the first baseman the ball.</i> <i>Er schickte seinem Kollegen das Paket.</i> <i>Paris schickt St. Petersburg ein Kriegsschiff.</i>	caused possession wenn Ziel = [+belebt] <i>Smith threw the ball to the first baseman.</i> <i>Er schickte das Paket an seinen Kollegen.</i> caused motion wenn Ziel = [-belebt] <i>Smith threw the ball to first base.</i> <i>Paris schickt ein Kriegsschiff nach St. Petersburg.</i>
	Gelingen des Besitzwechsels impliziert	keine Inferenz des gelungenen Transfers

Tab. 2: Bedeutung des NP-NP- und des NP-PP-Musters im Rahmen des Verb-Sensitivitäts-Ansatzes (nach Rappaport Hovav/Levin 2008, S. 132; englische Beispiele von R.H./L.; deutsche Beispiele von der Autorin)

Im nächsten Abschnitt werden die Behauptungen, die im Rahmen von *Uniform-multiple-meaning*-Ansätzen bzw. dem Ansatz der Verb-Sensitivität aufgestellt worden sind, getestet. Überprüft wird, (i) ob das NP-NP-Muster das Gelingen des Besitzwechsels impliziert (Abschnitt 3.1) und, damit verbunden, (ii) ob das NP-NP-Muster immer die Bedeutung 'caused possession' und das NP-PP-Muster immer die Bedeutung 'caused motion' hat (Abschnitt 3.2). Getestet werden NP-NP- und NP-PP-Muster mit den in Abschnitt 1 erwähnten Verben.

3. Testverfahren zur Überprüfung der Annahmen zur Bedeutung von NP-NP- und NP-PP-Mustern

3.1 Die Inferenz des gelungenen Besitzwechsels/Transfers

Ob ein gegebenes NP-NP- bzw. NP-PP-Muster eine Schlussfolgerung auf das Gelingen des Besitzwechsels bzw. des Transfers ermöglicht, kann anhand von Satzergänzungen überprüft werden, mit denen das Gelingen des Besitzwechsels/Transfers aufgehoben wird:

(i) *geben*-Verben wie *übergeben*, *überreichen*, *aushändigen*, ...:

- (3) a. ?Der Bürgermeister hat dem Künstler eine Urkunde übergeben/überreicht/ausgehändigt, aber dieser hat sie nicht bekommen.
 b. ?Der Bürgermeister hat eine Urkunde an den Künstler übergeben/überreicht/ausgehändigt, aber dieser hat sie nicht bekommen.

Dass **beide** Sätze in (3) als semantisch abweichend beurteilt werden, liegt daran, dass die *geben*-Verben in diesen Beispielen das Gelingen des Besitzwechsels implizieren. Das erklärt sich daraus, dass diese Verben eine Art des Besitzwechsels bezeichnen, bei der „Geber“ und Rezipient sich am gleichen Ort, typischerweise sogar in Reichweite voneinander befinden.

Ob eine Satzergänzung, mit der der Erhalt einer Entität aufgehoben wird, auch ein geeigneter Test für das Gelingen des Besitzwechsels bei NP-NP- bzw. NP-PP-Strukturen mit *geben*-Verben wie *schenken*, *verschenken*, *spenden* und *stiften* usw. darstellt, ist allerdings fraglich, da ein physischer Erhalt der „gegebenen“ Entität für den Erfolg der mit diesen Verben bezeichneten Art der Besitzübertragung nicht unbedingt erforderlich ist:

(ii) *geben*-Verben wie *leihen*, *spenden*, *stiften*, ...:

- (4) a. Die Firma hat dem Verein einen Wagen gestiftet/gespendet/verschenkt, aber er hat ihn nicht bekommen.⁴

⁴ Die Verwendung von *verschenken* mit dem NP-NP-Muster ist ungewöhnlich, aber z.B. in DEReKo belegt, vgl.: „[...] der schwedische Botschafter in Berlin verschenkt seinen Gästen ohne Scham ein Kochbuch mit den 50 Klassikern aus Schweden.“ (Mannheimer Morgen, 14.1.2006); „Auch Glücksschweinchen verschenkt man den Liebsten zur Jahreswende nach wie vor gerne.“ (Rhein-Zeitung, 31.12.2007).

- b. Die Firma hat einen Wagen an den Verein gestiftet/gespendet/verschenkt, aber er hat ihn nicht bekommen.

Auch wenn beispielsweise der Wagen in (4) unterwegs verloren geht, gilt er immer noch als gestiftet, gespendet, verschenkt und damit als im Besitz des Rezipienten.

Nicht impliziert, sondern allenfalls impliziert ist das Gelingen des Besitzwechsels/Transfers in NP-NP- und NP-PP-Strukturen mit Transportverben wie in (5), medialen Kommunikationsverben wie in (6) und Verben des Vererbens wie in (7) – warum die Inferenz in den b-Beispielen nach Rappaport Hovav/Levin (2008) nicht einmal als Implikatur zustande kommt, ist allerdings unklar:

- (5) a. Die Firma hat dem Verein Lebensmittelpakete geschickt, aber sie sind nicht angekommen.
 b. Die Firma hat Lebensmittelpakete an den Verein geschickt, aber sie sind nicht angekommen.
- (6) a. Die Firma hat dem Verein eine Nachricht gemailt/gefaxt/geschrieben, aber sie ist nicht angekommen.
 b. Die Firma hat eine Nachricht an den Verein gemailt/gefaxt/geschrieben, aber sie ist nicht angekommen.
- (7) a. Der Firmenchef hat sein ganzes Vermögen seinem Neffen vermacht, aber dieser hat es nicht bekommen.
 b. Der Firmenchef hat sein ganzes Vermögen an seinen Neffen vermacht, aber dieser hat es nicht bekommen.

Insgesamt zeigen die Beispiele in (3)-(7): (i) Wenn das Gelingen des Transfers impliziert ist, ist es sowohl in der NP-NP-Variante als auch in der NP-PP-Variante impliziert wie in (3), und (ii) Wenn das Gelingen des Transfers **nicht** impliziert ist, ist es in keiner der beiden Varianten impliziert wie in (4)-(7). Diese Beobachtungen suggerieren, dass nicht das jeweilige Muster, sondern die Bedeutung des jeweiligen Verbs bestimmt, ob das Gelingen des Besitzwechsels/Transfers impliziert ist. Die Beispiele zeigen allerdings auch, dass unter den Begriff der Possession in der lexikalischen Semantik viele unterschiedliche Arten von Besitzrelationen subsumiert werden. Dementsprechend divers sind auch die Bedingungen, die erfüllt sein müssen, damit ein Besitzwechsel als

gelingen gelten kann. Für unterschiedliche Arten von Besitzrelationen müssten daher auch unterschiedliche Arten von Entailment-Tests entworfen werden. Dabei wäre auch zu berücksichtigen, was das Gelingen des Transfers aus der Sicht des Gebers/Senders bzw. aus der Perspektive des Adressaten/Empfängers beinhalten würde.

3.2 Das (Nicht-)Vorhandensein eines PFAD-Arguments

Die Annahme einer ‘caused motion’-Bedeutung für das NP-PP-Muster in Verbindung mit Verben wie *geben* wird im Rahmen von *Uniform-multiple-meaning*-Ansätzen damit begründet, dass die PP in Verbindung mit diesen Verben das Ziel eines Transfers und nicht wie in NP-NP-Mustern den Rezipienten eines Besitzwechsels bezeichnen würde. Rappaport Hovav/Levin (2008, S. 138) argumentieren aber, dass das Ziel eines Besitzwechsels (ein sog. *possessional goal*) etwas fundamental Anderes als ein räumliches Ziel sei. Das zeige sich z.B. darin, dass ein räumliches Ziel, nicht aber das Ziel eines Besitzwechsels, mit dem Fragepronomen *where* erfragt werden kann (vgl. *Where did you throw/*give the ball?*; ebd., S. 137). Im Besitzwechselbeispiel mit *throw* in Tabelle 2 – *Smith threw the first baseman the ball* – kann *the first baseman* beispielsweise nicht mit *where* erfragt werden, sondern nur mit *to whom*, d.h. *He threw the first baseman the ball* kann zwar die Antwort auf die Frage *To whom did Smith throw the ball?* sein, nicht aber die Antwort auf die Frage *Where did Smith throw the ball?* Tatsächlich kann auch im Deutschen das Fragepronomen *wohin* durchgängig mit Transportverben und medialen Kommunikationsverben auftreten. Die Verwendung von *wohin* mit Besitzwechselverben ist zwar grundsätzlich möglich, aber stärker restringiert als mit Transportverben:

- (8) a. Wohin hast Du das Paket gesendet/geschickt?
 b. Wohin hast Du die Nachricht gemailt/gefaxt?
 c. Wohin hast du das Paket [?]gegeben/[?]verschenkt/[?]gestiftet/[?]gespendet/^{??}übergeben/^{??}überreicht?

Nach Rappaport Hovav/Levin unterscheidet sich auch der Pfad eines Besitzwechsels von dem mit einem Ortswechsel assoziierten Pfad. Es ist verschiedentlich, auch von Vertretern der *Uniform-multiple-meaning*-Ansätze wie Krifka (2004, S. 11), darauf hingewiesen worden, dass der Pfad eines Besitzwechsels nur einen Anfangs- und Endpunkt, nämlich den

ursprünglichen Besitzer und den Rezipienten, und – im Gegensatz zu einem rein lokalen Pfad – keine interne Struktur hat. Nach Rappaport Hovav/Levin ist dies auch der Grund dafür, dass Besitzwechselverben nicht mit Adverbien kombiniert werden können, die den Umfang eines Pfads modifizieren, während dies bei Transportverben ohne weiteres möglich ist (Beispiele aus Rappaport Hovav/Levin 2008, S. 138):⁵

- (9) a. Jake threw/kicked the ball all the way/halfway to Bill.
 b. I sent/shipped the package halfway/all the way around the world to the Antarctic.
 c. *Susan gave the ball all the way/halfway to Bill.

Aus der Sicht der funktionalen Grammatik könnte man gegen die Anwendung der Tests in (8)-(9) einwenden, dass sich mit diesen nur denotativ-semantische, d.h. extensionale Rollen erfassen lassen und keine signifikativ-semantischen, d.h. intensionalen. Letztere geben nach Welke (2012, S. 61) wieder, „[...] wie die Sprecher einer Sprache etwas sehen (indem sie aus einer Szene einen *Frame* herausgreifen)“ (vgl. dazu auch Welke 2005, S. 95-98). Damit erhebt sich aber zugleich auch die Frage, wie sich die Existenz solcher signifikativ-semantischen Rollen empirisch nachweisen ließe.

Das unterschiedliche Verhalten von *geben*-Verben einerseits und Verben wie *schicken* (sowie Verben wie *throw* im Englischen) andererseits führen Rappaport Hovav/Levin (2008, S. 140) darauf zurück, dass erstere im Gegensatz zu letzteren kein PFAD-Argument hätten. Den Grund dafür sehen sie darin, dass die Bedeutung von *geben*-Verben im Gegensatz zu der von Verben wie *schicken* nicht notwendigerweise einen Transfer impliziert. Ein Transfer sei nur dann in der Bedeutung dieser Verben impliziert, wenn das Possessum eine physische Entität und die über es ausgeübte Kontrolle ebenfalls physischer Natur sei. Beide Bedingungen sind beispielsweise erfüllt in *Die Firma gab ihm ein neues Auto* und *Er gab ihr einen Apfel*, nicht aber in Beispielen wie *Das Gericht gab der Mutter das Besuchsrecht*. Das Fehlen eines PFAD-Arguments erklärt nach Rappaport Hovav/Levin die beobachteten Asymmetrien in der Akzeptabilität der a- und b-Sätze einerseits und des c-Satzes ande-

⁵ Für die Anwendung des Tests im Deutschen kämen evtl. die Ausdrücke *den halben/ganzen Weg* in Frage (vgl. *Er verschickte das Paket den halben Weg / den ganzen Weg um die Erde zur Antarktis*).

rerseits in (8) und (9). Wie oben erwähnt, spricht aber die Tatsache, dass manche *geben*-Verben (z.B. *reichen*) ein PFAD-Argument realisieren können, gegen die Behauptung, dass *geben*-Verben generell kein PFAD-Argument hätten.

Für das Deutsche ist zunächst anzumerken, dass die Frage, ob ein NP-PP-Muster die Bedeutung 'caused possession' oder 'caused motion' hat, in Abhängigkeit von der jeweiligen Präposition zu beantworten ist, die die PP einleitet. In dieser Hinsicht unterscheiden sich deutsche NP-PP-Muster von ihren englischen Äquivalenten, da die vielen Lesarten der Präposition *to* im Deutschen auf unterschiedliche Präpositionen (*an*, *auf*, *in*, *nach* und *zu*) verteilt sind:

- (i) Wenn die PP eines NP-PP-Musters durch die Präposition *nach*, *in*, *an* oder *zu* eingeleitet ist, hat das Muster abhängig von der Bedeutung der Verben, mit denen es auftritt, und abhängig davon, ob der Referent der in der PP eingebetteten NP eine belebte oder unbelebte Entität ist, entweder die Bedeutung 'caused possession' oder 'caused motion' oder ist diesbezüglich ambig. Welche der beiden Bedeutungen das Muster im Einzelfall erhält, ist in Tabelle 3 (siehe Anhang) im Überblick dargestellt.

Wenn der Referent der in der PP eingebetteten NP eine belebte Entität ist (vgl. *Er faxt die Nachricht an seinen/zu seinem Kollegen*), kann das NP-PP-Muster mit einem NP-NP-Muster alternieren (vgl. *Er faxt seinem Kollegen die Nachricht* vs. **Er faxt der Postadresse die Nachricht*). Die NP-NP-Alternante erzwingt aber immer eine 'caused possession'-Interpretation, da der Referent der Dativ-NP nicht nur bei *geben*-Verben, sondern auch bei Transportverben und medialen Kommunikationsverben als intendierter zukünftiger Possessor interpretiert wird.

Dass die 'caused motion'-Bedeutung nur im NP-PP-Muster, nicht aber im NP-NP-Muster zustande kommt, führen Rappaport Hovav/Levin (2008, S. 142ff.) darauf zurück, dass die erste Objekt-NP des NP-NP-Musters stärker restringiert sei als das Objekt der Präposition *to*. Eine *to*-PP könne viele unterschiedliche Argumenttypen bezeichnen, die sich semantischen Kategorien wie etwa 'Rezipient', 'räumliches Ziel', 'Ort' und 'Possessor, aber nicht Rezipient' zuordnen ließen. Die erste Objekt-NP eines NP-NP-Musters könne hingegen nur einen Possessor oder einen zukünftigen Possessor

bezeichnen. Obwohl diese Erklärung an sich plausibel erscheint, läuft sie letztendlich doch darauf hinaus, dass die Tatsache, dass die erste Objekt-NP bzw. die Dativ-NP eines NP-NP-Musters nur eine belebte Entität bezeichnen kann, auf Eigenschaften des Musters und nicht auf Eigenschaften der Verben zurückgeführt wird, die in diesem Muster auftreten. Insofern passt die Erklärung, die Rappaport Hovav/Levin (2008) für **diese** Fälle vorschlagen, eher zu *Uniform-multiple-meaning*-Ansätzen als zu dem von ihnen selbst vorgeschlagenen Ansatz der Verb-Sensitivität.

- (ii) Wenn die PP eines NP-PP-Musters durch die Präposition *auf* eingeleitet wird, hat das Muster nur die Bedeutung 'caused possession'. Das hat den trivialen Grund, dass nur Verben wie *vererben* das Argument des Rezipienten in dieser Weise realisieren und diese Verben kein ZIEL-Argument (im Sinn eines räumlichen Ziels), sondern das Argument REZIPIENT haben (vgl. *Der Baron vererbte den Adelstitel auf seinen Neffen*).

4. **Fazit: Das Zusammenspiel von Verbbedeutung, Konstruktionsbedeutung und lexikalischer Besetzung von Argumentstellen**

Die Inferenz des gelungenen Transfers: Die Entailment-Tests haben gezeigt, dass der Ansatz der Verb-Sensitivität **teilweise** die richtigen Voraussagen über das Zustandekommen der Inferenz des gelungenen Besitzwechsels/Transfers macht. Impliziert – und zwar sowohl in der NP-NP- als auch in der NP-PP-Variante – ist die Inferenz nur in Mustern mit *geben*-Verben, deren Bedeutung beinhaltet, dass „Geber“ und Rezipient sich am gleichen Ort befinden. In Mustern mit anderen *geben*-Verben ist das Gelingen des Besitzwechsels nur impliziert. Der Ansatz der Verb-Sensitivität macht somit zu generelle Aussagen über das Zustandekommen der Inferenz des gelungenen Transfers in Mustern mit *geben*-Verben. Richtig ist aber die Aussage, dass die Inferenz in NP-NP-Mustern mit Transportverben, medialen Kommunikationsverben und Verben des Vererbens impliziert ist, wobei wiederum nicht klar ist, warum sie in NP-PP-Mustern mit diesen Verben gar nicht zustande kommen soll. *Uniform-multiple-meaning*-Ansätze machen in Bezug auf das Zustandekommen der Inferenz des gelungenen Transfers die falschen Voraussagen: Es ist weder der Fall, dass das NP-NP-Mus-

ter die Inferenz durchgängig implizieren würde, noch trifft es zu, dass das NP-PP-Muster grundsätzlich **nicht** mit der Inferenz verknüpft wäre. Angesichts der Diversität der zur Domäne der Possession gehörenden Besitzrelationen müssten spezifischere Tests zur Überprüfung des (Nicht-)Zustandekommens der Inferenz des gelungenen Besitzwechsels/Transfers entworfen werden. Wann die Inferenz zustande kommt, dass der Besitzwechsel/Transfer erfolgreich war, und ob dies immer dann der Fall ist, wenn ein NP-NP-Muster vorliegt, bzw. dies systematisch gerade nicht der Fall ist, wenn ein NP-PP-Muster vorliegt, könnte evtl. auch anhand von psycholinguistischen Tests überprüft werden.

Das (Nicht-)Vorhandensein eines PFAD-Arguments: Der Ansatz der Verb-Sensitivität macht **teilweise** die richtigen Voraussagen zum Vorhandensein bzw. dem Fehlen eines PFAD-Arguments bei unterschiedlichen Verben. Einerseits hat der Test in (8) – Kompatibilität mit Fragepronomen wie *wohin* – gezeigt, dass *geben*-Verben im Gegensatz zu Transportverben und medialen Kommunikationsverben kein ZIEL-Argument haben. Andererseits ist nicht klar, ob dies auch bedeutet, dass diese Verben, wie von Rappaport Hovav/Levin (2008) behauptet, generell kein PFAD-Argument haben. Dies wäre für unterschiedliche *geben*-Verben spezifisch zu untersuchen. Da für manche Verben (z.B. für *reichen*) doch ein PFAD-Argument nachweisbar ist, wäre außerdem zu klären, ob dieser *possessional path* eine interne Struktur hat.

Die Bedeutung des NP-NP- und des NP-PP-Musters: Der Ansatz der Verb-Sensitivität macht insofern die richtigen Voraussagen in Bezug auf die Bedeutungen der Gesamtstrukturen ($V NP_{\text{dat}} NP_{\text{akk}}$ und $V NP_{\text{akk}} PP$), als die Tests zeigen, dass es **nicht** der Fall ist, dass das NP-NP-Muster immer nur mit der Bedeutung ‘caused possession’ und das NP-PP-Muster immer nur mit der Bedeutung ‘caused motion’ einhergehen würde. Welche Bedeutung sich im Einzelfall ergibt, wird durch die Verbbedeutung sowie durch die Belebtheit vs. Unbelebtheit des Referenten der in der PP eingebetteten NP bestimmt.

Mit der Erklärung der Verb-Sensitivität nicht leicht zu vereinbaren ist die Tatsache, dass NP-NP-Muster mit Transportverben und medialen Kommunikationsverben nur die Bedeutung ‘caused possession’ haben können. Die Beobachtung, dass diese Verben im NP-PP-Muster auch die ‘caused motion’-Lesart haben können, legt den Schluss nahe, dass

das NP-NP-Muster selbst verhindert, dass die 'caused motion'-Bedeutung zustande kommt. Eine solche Erklärung setzt voraus, dass das Muster an sich, d.h. unabhängig von den darin vorkommenden Verben, eine Bedeutung hat, was eher **für** einen konstruktionsgrammatischen oder anderen *Uniform-multiple-meaning*-Ansatz und **gegen** einen auf Verb-Sensitivität basierenden Ansatz sprechen würde.

Insgesamt hat der Vergleich der auf Verb-Sensitivität bzw. Musterbedeutung basierenden Ansätze gezeigt, dass sich die Bedeutung von deutschen Ditransitivstrukturen und ihren präpositionalen Varianten nur aus einem komplexen Zusammenspiel der Bedeutung der involvierten Verben, der Bedeutung des NP-NP-Musters, das bei manchen Verben die 'caused possession'-Bedeutung erzwingt, und der lexikalischen Besetzung der in der PP eingebetteten NP im NP-PP-Muster erklären lässt (zur Interaktion dieser Faktoren in dreistelligen Mustern mit *geben*-Verben vgl. auch Eichinger (in diesem Band)).

Literatur

- Baker, Mark C. (1988): *Incorporation: a theory of grammatical function change*. Chicago.
- DeReKo = Institut für Deutsche Sprache (2014): *Deutsches Referenzkorpus / Archiv der Korpora geschriebener Gegenwartssprache 2014-I* (Release vom 15.4.2014). Mannheim: Institut für Deutsche Sprache. www.ids-mannheim.de/DeReKo.
- Goldberg, Adele E. (1992): The inherent semantics of argument structure: the case of the English ditransitive construction. In: *Cognitive Linguistics* 3, 1, S. 37-74.
- Goldberg, Adele E. (1995): *Constructions. A construction grammar approach to argument structure*. Chicago/London.
- Goldberg, Adele E. (1998): The relationship between verbs and constructions. In: Verspoor, Marjolijn H./Lee, Kee Dong/Sweetser, Eve (Hg.): *Lexical and syntactical constructions and the construction of meaning*. (= *Current Issues in Linguistic Theory* 150). Amsterdam/Philadelphia, S. 383-398.
- Green, Georgia M. (1974): *Semantics and syntactic regularity*. Bloomington/London.
- Gries, Stefan Th./Stefanowitsch, Anatol (2004): Extending collocation analysis: a corpus-based perspective on 'alternations'. In: *International Journal of Corpus Linguistics* 9, 1, S. 97-129.

- Krifka, Manfred (1999): Manner in the dative alternation. In: Bird, Sonya/Carnie, Andrew/Haugen, Jason D./Norquest, Peter (Hg.): Proceedings of the 18th West Coast Conference on Formal Linguistics. Somerville, MA, S. 260-271.
- Krifka, Manfred (2004): Semantic and pragmatic conditions for the dative alternation. In: Korean Journal of English Language and Linguistics 4, S. 1-32.
- Larson, Richard K. (1988): On the double object construction. In: Linguistic Inquiry 19, S. 335-391.
- Oehrle, Richard (1977): Review of *Semantics and syntactic regularity* by Georgia M. Green. In: Language 53, 1, S. 198-208.
- Pinker, Steven (1989): Learnability and cognition: the acquisition of argument structure. Cambridge, MA/London.
- Proost, Kristel (2014): Ditransitive transfer constructions and their prepositional variants in German and Romanian: an empirical survey. In: Cosma, Roxandra/Engelberg, Stefan/Schlotthauer, Susan/Stănescu, Speranța/Zifonun, Gisela (Hg.): Komplexe Argumentstrukturen. Kontrastive Untersuchungen zum Deutschen, Rumänischen und Englischen. (= Konvergenz und Divergenz 3). Berlin/Boston, S. 19-83.
- Rappaport Hovav, Malka/Levin, Beth (2008): The English dative alternation: the case for verb sensitivity. In: Journal of Linguistics 44, S. 129-167.
- Reddy, Michael J. (1979): The conduit metaphor: a case of frame conflict in our language about language. In: Ortony, Andrew (Hg.): Metaphor and thought. Cambridge u.a., S. 284-324.
- Welke, Klaus (2005): Deutsche Syntax funktional: Perspektiviertheit syntaktischer Strukturen. 2. bearb. Aufl. (= Stauffenburg Linguistik 22). Tübingen.
- Welke, Klaus (2012): Valenz und Konstruktion: Das Passiv im Deutschen. In: Fischer, Klaus/Mollica, Fabio (Hg.): Valenz, Konstruktion und Deutsch als Fremdsprache. (= Deutsche Sprachwissenschaft international 16). Frankfurt a.M. u.a., S. 47-90.
- Wegener, Heide (1985): Der Dativ im heutigen Deutsch. (= Studien zur deutschen Grammatik 28). Tübingen.
- Zifonun, Gisela/Hoffmann, Ludger/Strecker, Bruno et al. (1997): Grammatik der deutschen Sprache. Bd. 2. (= Schriften des Instituts für Deutsche Sprache 7.2). Berlin/New York.

Anhang

NP-PP-Muster	Verben	Beispiel	Bedeutung
NP-PP _{nach/in}	Mediale Kommunikations- verben	<i>Er faxt die Nachricht nach Paris/in die Schweiz.</i>	caused possession (PP: intendierter Empfänger: Gruppe von Personen, die sich am genannten Ort befinden)
	Transportverben	<i>Er schickt ein Paket in die Schweiz.</i>	caused possession (PP: intendierter Empfänger)
		<i>Paris schickt ein Kriegsschiff nach St. Petersburg.</i>	caused possession (PP: Empfänger)/ caused motion (PP: räumliches Ziel; Lesart 'entsenden')
	geben-Verben	<i>Die Firma verschenkte ein neues Auto nach Paris/in die Schweiz.</i>	caused possession
	Bewegungsverben	<i>Er fährt die Kinder nach Paris/in die Schweiz.</i>	caused motion
NP-PP _{an}	Mediale Kommunikations- verben	<i>Er faxte die Nachricht an seinen Kollegen.</i>	caused possession
		<i>Er faxte die Nachricht an die falsche Adresse.</i>	caused motion
	Transportverben	<i>Er schickt das Paket an seinen Kollegen.</i>	caused possession
		<i>Er schickt das Paket an die falsche Adresse.</i>	caused motion
	geben-Verben	<i>Der Hausmeister übergab den Schlüssel an die Sanitäter.</i>	caused possession

NP-PP _{zu}	Mediale Kommunikations- verben	<i>Er faxte die Nachricht zu seinem Kollegen.</i>	caused possession
		<i>Er faxte die Nachricht zur falschen Adresse.</i>	caused motion
	Transportverben	<i>Er schickt das Paket zu seinem Kollegen.</i>	caused possession
		<i>Er schickt das Paket zur falschen Adresse.</i>	caused motion
	Modale Kommunikations- verben	<i>Er flüstert etwas zu seinem Nachbarn.</i>	caused possession (metaphorisch, vgl. Abschnitt 1)
<i>sagen</i>	<i>Er sagt etwas zu seinem Nachbarn.</i>	caused possession (metaphorisch, vgl. Abschnitt 1)	
NP-PP _{auf}	Verben des Vererbens	<i>Der Baron vererbte den Adelstitel auf seinen Neffen.</i>	caused possession

Tab. 3: Das Zusammenspiel von Verbbedeutung und semantischen Eigenschaften der in der PP eingebetteten NP bei NP-PP-Mustern mit unterschiedlichen Präpositionen.